

Bericht: Letzte Gemeindevertretersitzung

Am vergangenen Donnerstag (17.12.) fand die letzte diesjährige Sitzung der Gemeindevertreter statt. Die Tagesordnung versprach nichts besonderes, doch es kam anders...

Leider war die Beteiligung der Bürger wieder miserabel, nur wenige Einwohner fanden den (dunklen und unwegsamen !!!) Weg zum Tagungsort. Wenigstens erschienen die Gemeindevertreter zahlreich (physische Teilnahme). Die Mitarbeit der meisten Abgeordneten war wieder mal fast null, nur einige wenige traten positiv aus dem gesamten Erscheinungsbild hervor, welches geprägt war von allgemeiner Unkenntnis und Unverständnis der besprochenen Materie. Es waren diejenigen Gemeindevertreter, welche schon des öfteren die Tagungen des "Gemeindeparlamentes" nicht zu einem Monolog des Präsidiums werden ließen. Hervorzuheben sind hierbei die Abgeordneten Frau Hentschke (SPD), Frau Siebert (PDS) und Herr Stephan (CDU) und natürlich die Vertreter der Verwaltung.

SOZIALER WOHNUNGSBAU ?

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung stellte sich das Unternehmen "AVAC-Wirtschaftliche und Soziale Baudurchführung GmbH" vor. Die Gesellschaft bewirbt sich für den Erwerb von Bauland, um dort Wohnungen zu schaffen. Auch der Bau eines Seniorenheimes ist in diesem Zusammenhang noch in der Diskussion. Es wurde beschlossen, weitere Verhandlungen mit der AVAC zu führen und konkretere Planungen vorzunehmen.

STRASSEN-AUSBESSERUNG WURDE BESCHLOSSEN

Als zweiter Tagesordnungspunkt wurde die Haushaltsatzung für das kommende Jahr behandelt. Die CDU-Fraktion trat hierbei mit einem Antrag auf, der die Bereitstellung von zusätzlichen

20.000 DM aus dem Vermögenshaushalt forderte. Damit sollen die unbefestigten Straßen der Gartensiedlung und der Dorfaue eingeebnet ("Straßenhobel") und gegebenenfalls mit Schlacke oder ähnlichem wieder einigermaßen befestigt werden. Diesem Antrag wurde mehrheitlich entsprochen. Die Gemeindeverwaltung hat jetzt die Aufgabe, aus dem ohnehin schon angespannten Haushalt weitere 20.000 DM für diesen Zweck lockerzumachen. Dem gesamten Haushaltsentwurf wurde geschlossen zugestimmt.

ABM LAUFEN AUS

Nächstes Thema war der Stellenplan der Gemeinde. Im Jahr 1993 erscheinen 33 Stellen weniger im Plan als in diesem Jahr.

Dies ist hauptsächlich darin begründet, daß die ABM auslaufen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Keine Laubdeponie mehr

Die eigentlich recht rege genutzte Leegebrucher Laubdeponie neben dem Friedhof existiert nicht mehr. Nachdem das Ökologiedezernat des Landratsamtes bereit war, die geschätzten Kosten in Höhe von 9.000 DM zu tragen, wurde vor einigen Wochen damit begonnen, endgültig zu beseitigen, was einmal als Kompostanlage für Gartenabfälle gedacht war. Mit den 9.000 DM wird man jedoch nicht auskommen: allein für die bisher abgefahrenen 600 m³ Geäst und Unrat sind etwa 20.000 DM zu zahlen, ein Drittel des Müllbergs wartet allerdings noch auf seine baldige Entsorgung.



Zeichnung: Klaus Stuttmann

Bericht: Letzte Gemeindevertretersitzung

(Fortsetzung von Seite 1)

und die Reinigungskräfte durch eine Privatfirma übernommen wurden.

Ein Antrag der Abgeordneten Siebert sorgte dann für etwas Unsicherheit: Sie regte die Eingliederung der Amtsleiterstelle Soziales in eine andere Abteilung an, weil über "eigene Recherchen und Gesprächen mit Bürgern" der Eindruck verstärkt wurde, diese Amtsleiterstelle sei arbeitsmäßig nicht ausgelastet. Einige andere Abgeordnete pflichteten indirekt dieser Überlegung bei und brachten weitere Aspekte zur Sprache. Schließlich wurde der Antrag in einen noch zu bildenden zeitweiligen Ausschuß verwiesen.

Die Sache ist demnach noch nicht vom Tisch. Der Stellenplan wurde unterdessen einstimmig angenommen.

Im Folgenden berieten die Gemeindevertreter über eine erneute Festsetzung der Elternbeiträge für unsere Kindertagesstätten und über einige Änderungen in der Hauptsatzung der Gemeinde.

ABGEORDNETE LEGTEN MANDAT NIEDER

Damit wäre die Sitzung eigentlich schon vorüber, wenn da nicht noch über drei Anträge von Abgeordneten zu beraten wäre. Um entsprechenden Rechtsvorschriften genüge zu tun, die in diesem Falle eine Unvereinbarkeit von Amt und Mandat (betrifft Beigeordnete in Gemeinden unter 15.000 Einwohner) vorsehen, stellten die Abgeordneten Ursula Scholz, Dieter Bennewitz und Peter Michel den Antrag, ihr Mandat niederzulegen und aus der Gemeindevertretung auszuscheiden. Da es keine Nachfolge Kandidaten in der CDU-Liste gibt, bleiben die freigewordenen Sitze unbesetzt.

Die Leegebrucher Gemeindevertretung besteht damit nur noch aus 15 Abgeordnete: je 6 CDU und SPD und 3 aus der PDS.

FRAGESTUNDE: VOLKSHAUS

Einen letzten Höhepunkt erlangte die Tagung in der Bürgerfragestunde.

Es wurde die Frage aufgeworfen

(Frau Siebert), was denn nun aus dem Volkshaus werden würde. Es fänden keine Veranstaltungen zum Jahreswechsel statt, obwohl es eine recht lange Tradition war, den Jahresausklang im Volkshaus zu feiern. Die Verwaltung konnte oder wollte keine genauen Angaben machen, nur die, daß ein Rechtsanwalt als Treuhänder benannt wurde, der die laufenden Verhandlungen zum Verkauf führt. Die Frage, warum kaum noch Veranstaltungen stattfinden, brachte heftige, z.T. unsachliche, geradezu primitive, von totaler Unkenntnis elementarer Rechts- und Besitzverhältnisse geprägte Meinungsäußerungen einiger Abgeordnete, welche während der gesamten Sitzung schwiegen, hervor.

Es kam heraus, daß die verantwortliche Leiterin des Kulturhauses über die Feiertage Urlaub hat (natürlich mit Zustimmung der Verwaltung!!!).

Es finden sowohl Weihnachten als auch Silvester keine Veranstaltungen im Volkshaus statt - ein Sachverhalt, den die Bevölkerung bestimmt nicht verstehen kann. gs



Wir wünschen
unseren Lesern ein
friedliches Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Neue Jahr.

Die Herausgeber

Hier könnte Ihre Anzeige stehen! Sprechen Sie mit uns.

Baubeginn für Abwassernetz noch in diesem Jahr

Am 19. November wurde er in Potsdam übergeben: der Bewilligungsbescheid über 420.000 DM Fördermittel zur Finanzierung des ersten Teils der Leegebrucher Kanalisation. Zusammen mit den aufzubringenden Eigenmitteln der Kommune sind es 820.000 DM, die in den letzten Wochen des Jahres 1992 noch ausgegeben werden müssen.

Eigentlich hatte man im Leegebrucher Rathaus nicht mehr damit gerechnet, den Bau der Abwasserleitung noch in diesem Jahr beginnen zu können, hatte das Brandenburgische Umweltministerium sich doch bei der Prüfung der eingereichten Bauunterlagen unverhältnismäßig viel Zeit gelassen.

Nun kommt es aber doch anders: Von den insgesamt etwa 3200 m Druckleitung zwischen Leegebruch und einem Oranienburger Pumpwerk können theoretisch schon 650 m noch bis zum 31.12.92 verlegt werden, war von Bauamtsleiter Peter Michel zu erfahren.

Insgesamt ist bisher eine Sum-

me von 20 Mio DM vorgesehen, die auf sieben Jahre verteilt in dieses Projekt investiert werden soll.

Wie hoch letztlich die Anschlußkosten für jeden Haushalt und die daraus resultierenden Abwasserpreise sein werden, stehe nach Aussagen der Gemeindeverwaltung jetzt noch nicht fest.

Um konkrete Zahlen nennen zu können, müßte erst einmal eine Anschlußsatzung von den Gemeindevertretern erarbeitet und beschlossen werden; eine solche Satzung setzt jedoch voraus, daß die Kosten für die Überleitung des Abwassers ins Klärwerk Oranienburg bekannt sind - der Betreiber der Anlage hät-

te aber trotz mehrmaliger Nachfrage bisher noch keine genauen Preise genannt.

Eines sei wohl jedem klar, so Bürgermeister Horst Eckert: Je geringer die Anschlußkosten gehalten werden, umso höher müssen die Abwassergebühren liegen. Die Anlage muß schließlich finanziert werden.

Zwar ist es noch nicht so weit, aber Gedanken machen sollte sich die Leegebrucher Abgeordneten unserer Meinung nach schon, könnten doch eventuell bereits 1993 die ersten 200 Haushalte in unmittelbarer Umgebung der Druckleitung an die neue Kanalisation angeschlossen werden. rg

Anruf bei Telekom oder: Die Telefonstory

KEIN MÄRCHEN

Dies hier soll nun die traurige Geschichte darüber sein, wie ich versucht habe zu erfahren, wann denn nun die in Leegebruch neu aufgestellten Telefonhäuschen wieder einmal funktionieren werden:

Freitag, 11.12.1992:

1. Das Postamt

Leider wisse man das auch nicht; ich bekomme jedoch die Nummer der Kundenberatung der TELEKOM Oranienburg

2. Der Kundenberater:

Auch hier kann man mir keine Auskunft geben, ich solle es doch einmal in Potsdam versuchen... (Tel. 03/865-3460)

3. TELEKOM Potsdam (03/865-3460):

"Dazu kann ich ihnen leider nichts sagen. Ich verbinde sie 'mal weiter."

4. TELEKOM Potsdam (03/865-3433):

"Das Sekretariat kann ihnen sicher helfen..."

5. TELEKOM Potsdam (03/865-3408), Sekretariat:

Man verbindet mich sofort...

6. TELEKOM Potsdam (03/865-3433):

"Sie sind's schon wieder? Ich hatte ihnen doch die Nummer vom Sekretariat gegeben." Durch den Hörer spürt man eine gewisse Ratlosigkeit. Nebenbei ist dann aber doch zu erfahren, daß man die Antwort auf mein Problem ja wisse, sie mir nur nicht verraten dürfe - dafür ist eine andere Abteilung zuständig...

7. TELEKOM Potsdam (03/865-1110):

"Hier sind sie falsch, ich hatte meiner Kollegin doch eine andere Nummer gegeben."

8. TELEKOM Potsdam (03/865-1110) Frau Meier, Öffentlichkeitsarbeit:

Endlich am Ziel! Heute könne man mir zwar keine Auskunft mehr geben, verrät eine freundliche Stimme, aber immerhin das Versprechen, sich zu unserem Problem zu informieren.

Dienstag, 15.12.92:

Im Irrglauben, das am Vortag endlich angeschlossenen Telefonhäuschen neben dem Bäcker

funktioniere, versuche ich es von dort. Ergebnis: Der Kasten nimmt beim dritten Versuch endlich mein 50-Pfennig-Stück an, nach dem Wählen der ersten Null ist allerdings schon besetzt. Mein Geld bekomme ich deshalb aber nicht wieder.

Bei nochmaligem Versuchen kommt die Münze gut hörbar unten wieder heraus, alle Unternehmungen, die Klappe zu öffnen und an mein Geld zu kommen sind jedoch zum Scheitern verurteilt.

Nachdem ich dann doch noch ein Telefon gefunden hatte, konnte mir Frau Meier folgende tiefgreifende Auskunft geben:

In Leegebruch gibt es drei Telefonhäuschen:

1. in der Hauptstraße 21 (**Wo?**),
2. in der Straße der Jungen Pioniere und dann noch
3. in Bärenklau (**Aha!!!**).

Nummer 1 und 3 sollen in Kartentelefone umgewandelt werden - wenn die dazu nötige 16-kHz-Leitung verlegt worden ist. (**Wann???**) Nummer 2 dagegen würde in den nächsten Tagen wohl angeschlossen?! rg

FAZIT: VOR DER BENUTZUNG ÖFFENTLICHER TELEFONE IST ALSO UNBEDINGT ZU WARNEN!!!

